

Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
basement on the move
Hasnerstrasse 103/7, 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2025-5

Systemische Läufe

Ulrike Donié (DE) /Annika Eschmann (AT)

zum Jahresthema „Übergänge - Wirklichkeit oder Fiktion“

Ort: puuul Stolzenthalgasse 6/1A, im Hof rechts, 1080 Wien

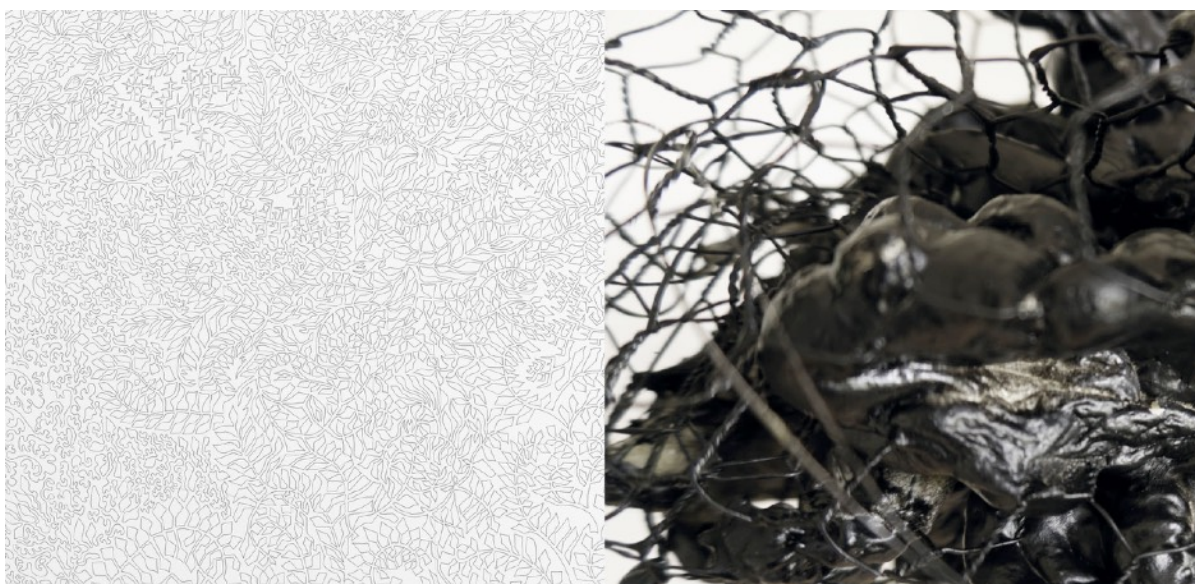
Eröffnung: Freitag, 7. November um 19 Uhr

Es spricht: Katja Stecher, Kuratorin und Kunstvermittlerin

Vienna Art Week Artist Talk | Montag, 10. November 2025, 18 - 20 Uhr

Ausstellungsdauer | bis Freitag, 28. November 2025

Öffnungszeiten jeweils Donnerstag - Samstag, 15 - 19 Uhr und nach Vereinbarung.



In der letzten Ausstellung des Jahres 2025 von BASEMENT ON THE MOVE im puuul in 1080 Wien präsentieren die deutsche Künstlerin Ulrike Donié und die Wienerin Annika Eschmann ihre Werke. BASEMENT ON THE MOVE ist mit insgesamt drei Ausstellungen zu Gast im puuul und verfolgt wie in jedem Jahr ein Jahreskonzept, das den ausstellenden Künstlerinnen als Ausgangsbasis für ihren Dialog dient. Unter dem Titel „Übergänge – Realität oder Fiktion“ widmen sich alle beteiligten Künstlerinnen der Frage nach Wirklichkeitskonstruktionen auf unterschiedlichste Weise. Im Verhältnis zum sich verändernden Raum werden visualisiert und gegenübergestellt: das momentane Gefühl von Orientierung und Zugehörigkeit, variierende Methodiken, der Grenzbereich von Phänomen und Wirklichkeit, formale Regeln und ästhetische Strukturen sowie die Beeinflussung von Sprache in der Realität.

Annika Eschmann zeigt in ihren Arbeiten Aufzeichnungssysteme, die sich aufgrund von Erfahrungs- und Lernwerten verändern. Die Zeichnungen folgen konstanten Bedingungen. Aufgrund dieser Bedingungen kann man von Aufzeichnungssystemen sprechen und kann deren Entwicklung nachvollziehen. Die Bedingungen mögen zunächst als Einschränkung erscheinen, sie ermöglichen jedoch eine Vielzahl von Formen. Dadurch spiegelt sich die Entwicklung und das Lernen der technischen Ausführung des Systems wider, da es auf dem innerhalb der Bedingungen Erlernten basiert. Gleichzeitig macht dies sichtbar, dass die Herstellung unserer Wirklichkeit Teil eines Entwicklungsprozesses ist – sie ist nicht statisch, sondern an gewählte und vorgefundene Faktoren geknüpft. Dies schließt Assoziationen und den Kontext der Herstellung, des Zeigens und Sehens mit ein.

In Ulrike Donié's Arbeit „Kreisläufe“ werden keimendes, sich entwickelndes Leben sowie Auflösung und Vergehen nebeneinandergestellt. Wasserspiegelungen, Teichbiotope, Dschungel oder organisch-tierhafte Formen werden als Archetypen in Szene gesetzt, um die Ursprünglichkeit des Geschehens als ewigen Prozess abzubilden. „Meine Objekte sind als Urtiere, als Versteinerungen angelegt und bestehen ausschließlich aus vom Menschen chemisch hergestellten Materialien.“ Die ausschließliche Verwendung chemischer, vom Menschen hergestellter Materialien weist auf die Entwicklung des Menschen aus der Natur hin. Der Natur, die selbst kreativ verändert und erfindet, stellt sich der Mensch als ebenfalls erfinderisch und eingreifend entgegen. So entsteht ein unaufhörlicher Ursachen-Reaktionsprozess. Die Natur antwortet auf die Erfindungen und Eingriffe des Menschen, so wie der Mensch auf die Entwicklungen der Natur reagiert.

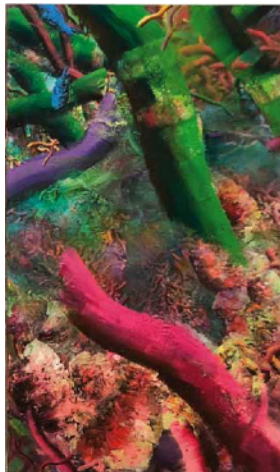
Neben denen wie Urtiere wirkenden Objekten, in ihrer reduzierten Farbdarstellung, präsentiert die Künstlerin farbige Bilderwelten die Erlebtes und Erfahrenes wiedergeben. Wissend, dass es das Gute und das Schöne gibt, spielt aber auch die „Kehrseite der Medaille eine ebenso große Rolle, denn so entstanden diese ambivalenten Bilder. Wie schon ihre Objekte, beschäftigen sich Donié's Malerei mit der Natur, mit der komplexen und ambivalenten Beziehung des Menschen zur Natur und einer Beurteilung oder möglichen Kategorien. Diese dargestellte ambivalente Beziehung lässt den Betrachter entscheiden ob er /sie eine positive Tendenz sieht oder erkennt oder sich aber das eher seltsame, fast schon bedrohliche als Interpretation verfolgt.

Ulrike Donié



Korallen, 2024. Polyurethan,
Draht, Lack, 30x40cm variabel
© Ulrike Donié



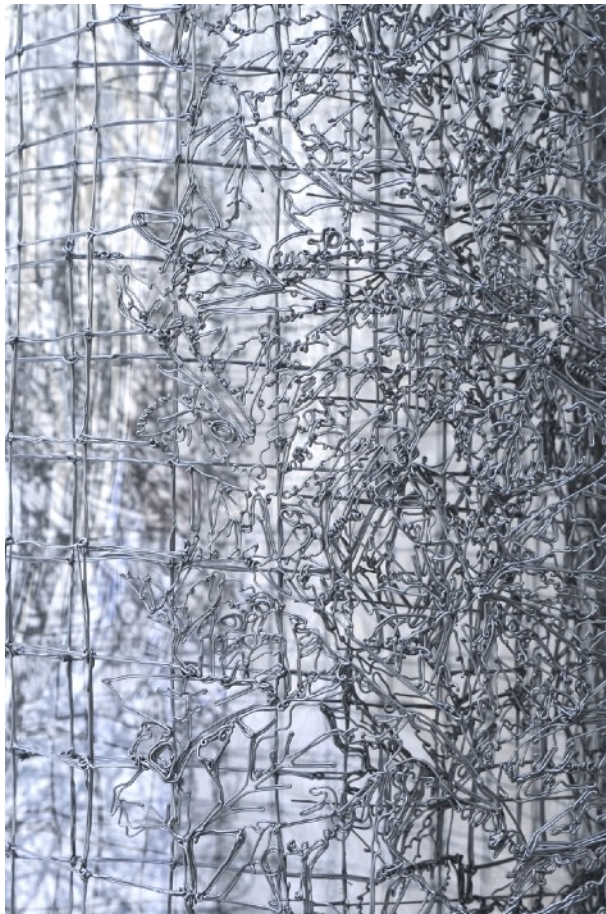


O.T. serie 2019/2017, Acryl auf Nessel, 40x50cm Ulrike Donié

Neben denen wie Urtiere wirkenden Objekten, in ihrer reduzierter Farbdarstellung, präsentiert die Künstlerin farbige Bilderwelten die Erlebtes und Erfahrenes wiedergeben. Wissend, dass es das Gute und das Schöne gibt, spielt aber auch die "Kehrseite der Medaille" eine ebenso große Rolle, denn so entstanden diese ambivalenten Bilder. Wie schon ihre Objekte, beschäftigen sich Donié's Malerei mit der Natur, mit der komplexen und ambivalenten Beziehung des Menschen zur Natur und einer Beurteilung oder möglichen Kategorien.

Diese dargestellte ambivalente Beziehung lässt den Betrachter entscheiden ob er /sie eine positive Tendenz sieht oder erkennt oder sich aber das eher seltsame, fast schon bedrohliche als Interpretation verfolgt.

Annika Eschmann

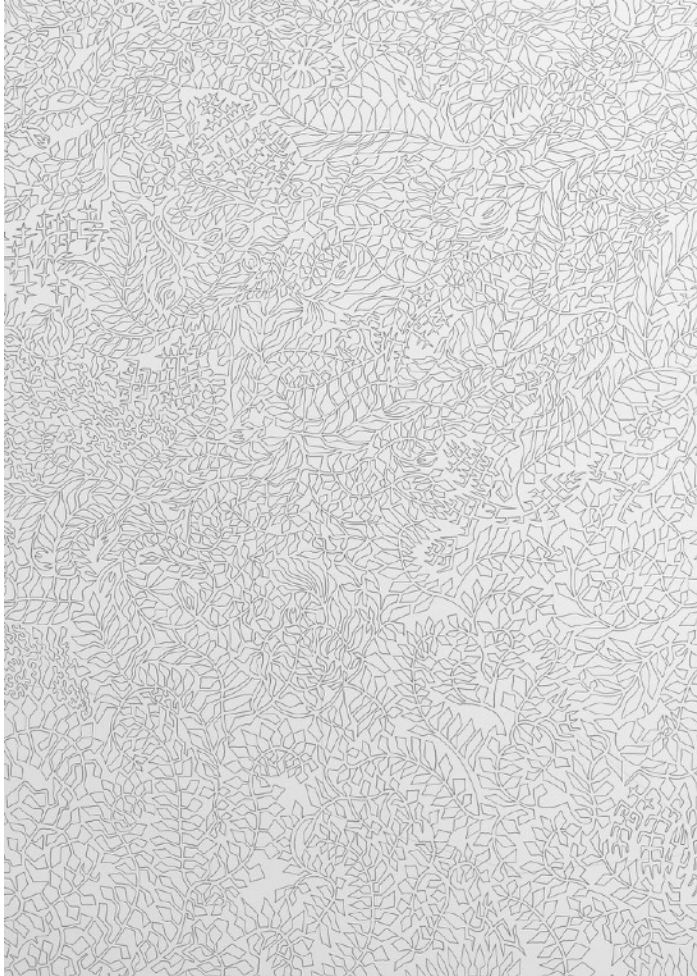


Annika Eschmann
Iron Curtain, Economy of Attention and Metamorphosis,
2025, Detailansicht 1
© Foto Annika Eschmann

Annika Eschmann zeigt in ihren Arbeiten Aufzeichnungssysteme, die sich aufgrund von Erfahrungs- und Lernwerten verändern.

Die Zeichnungen folgen konstanten Bedingungen. Aufgrund dieser Bedingungen kann man von Aufzeichnungssystemen sprechen und kann deren Entwicklung nachvollziehen.

Die Bedingungen mögen zunächst als Einschränkung erscheinen, sie ermöglichen jedoch eine Vielzahl von Formen. Dadurch spiegelt sich die Entwicklung und das Lernen der technischen Ausführung des Systems wider, da es auf dem innerhalb der Bedingungen Erlernten basiert. Gleichzeitig macht dies sichtbar, dass die Herstellung unserer Wirklichkeit Teil eines Entwicklungsprozesses ist – sie ist nicht statisch, sondern an gewählte und vorgefundene Faktoren geknüpft. Dies schließt Assoziationen und den Kontext der Herstellung, des Zeigens und Sehens mit ein.



Annika Eschmann
Linie 67, 2025
Detailansicht
© Foto Annika Eschmann



Annika Eschmann
Iron Curtain, Economy of Attention and Metamorphosis, 2025
Detailansicht 2
© Foto Annika Eschmann

basement on the move

Zu Gast im puul - Stolzenthalgasse 6 im Hof, 1080 Wien
www.puul.space

Systemische Läufe.

Ulrike Donié (D) & Annika Eschmann (A)

kuratiert von Claudia-Maria Luenig

Eröffnung | Freitag, 7. November 2025, 19 Uhr

Es spricht Katja Stecher, Kuratorin und Kunstvermittlerin

Vienna Art Week Artist Talk | Montag, 10. November 2025, 18 - 20 Uhr

Ausstellungsdauer | bis Freitag, 28. November 2025

Öffnungszeiten | jeweils Mittwoch - Freitag, 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.

Verein 9 Arabesken

b a s e m e n t

claudia-maria luenig

Kontakt: 0699/19230722

info@basement-wien.at

www.basement-wien.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Werbung Entgelt bezahlt



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 **Stadt
Wien** | Kultur

**VIENNA
ART
WEEK
2025**

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes *basement on the move* in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium für Kunst, Kultur, Sport und öffentlicher Dienst und MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien und ist Teil der [VIENNA ART WEEK](#) LEARNING SYSTEMS

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 **Stadt
Wien** | Kultur

**VIENNA
ART
WEEK
2025
LEARNING
SYSTEMS**

Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Hasnerstrasse 103/7
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at